

212 Vechtel FStNr. 3, Gde. Bippen, Ldkr. Osnabrück, ehem. Reg.Bez. W-E

Frühes, hohes Mittelalter und spätes Mittelalter:

Auf einer landwirtschaftlichen Nutzfläche wurde um 2007 ein Spinnwirtel aus gebranntem, grau-braunem Ton aufgelesen. Der Wirtel ist asymmetrisch-doppelsonisch mit gerundetem Umbruch und weist eine Hohlkehle an der Basis sowie eine leicht konische Durchlochung auf (H. 2,0 cm, gr. Dm. 3,5 cm, Dm. Durchlochung oben 1,0 cm, unten 1,2 cm, Gew. 22,9 g). Er wird allgemein in das Mittelalter zu datieren sein. Ob ein Zusammenhang mit in den 1990er Jahren an fast derselben Stelle gefundenen Artefakten – frühmittelalterliches stempelverziertes Webgewicht (vgl. SCHLÜTER 1991, 184 Kat.Nr. 315) und ein weiterer Spinnwirtel – besteht, muss offen bleiben.

Lit.: SCHLÜTER, W. 1991. In: Fundchronik 1990 für den Regierungsbezirk Weser-Ems. AMaN 14, 1991.

F, FM, FV: Hajo Bertels, Bippen-Vechtel

A. Friederichs

213 Venne FStNr. 57, Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Römische Kaiserzeit:

Bei der wiederholten Prospektion einer Ackerfläche wurden erneut römische Funde geborgen. Es handelt sich u.a. um zwei stark verschliffene Asse.

Lit.: WULF, Fundstellen Osnabrück 2011, 538f., Kat.Nr. 2645

F, FM: K. Fehrs, MuPK; FV: MuPK

K. Fehrs

214 Venne FStNr. 159, Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück, Reg. Bez. W-E

Römische Kaiserzeit:

Auf einer erstmals prospektierten Wiese fand sich eine Schnalle eines römischen Cingulum militare.

F, FM: K. Fehrs, MuPK / Sondengänger Hunte-Weser;

FV: MuPK

K. Fehrs

Landkreis Osterode

215 Walkenried FStNr. 12, Gde. Walkenried, Ldkr. Osterode am Harz, ehem. Reg.Bez. BS

Hohes und spätes Mittelalter:

Im Rahmen der touristischen Inwertsetzung des Zisterzienserklosters Walkenried (Bestandteil des UNESCO-Weltkulturerbes Erzbergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft) beabsichtigt der Landkreis Osterode am Harz im Bereich des 1739 abgerissenen gotischen Konversentraktes und Küchenbaus ab 2014 einen modernen Funktionsbau zu errichten. Da im Bereich der vorgesehenen Fläche für den 1. Bauabschnitt (ca. 600 m²) mit umfangreichen archäologischen Befunden romanischer und gotischer Zeitstellung zu rechnen war, wurde unter der wissenschaftlichen Leitung der Archäologischen Denkmalpflege des Landkreises Osterode am Harz und mit Personal der Grabungsfirma GadU, Hohenstein, von August bis November 2012 eine erste, rund 480 m² große Teilfläche umfassend archäologisch



Abb. 186 Walkenried FStNr. 12, Gde. Walkenried, Ldkr. Osterode am Harz (Kat.Nr: 215)
Blick nach Norden in den unterkellerten Teil des ehemaligen gotischen Konversentraktes.

Unter der modernen Aufmauerung am linken Bildrand sind die gut erhaltenen Reste der bis zu 1,8 m breiten Außenwand erkennbar. (Foto: A. Jennes)

untersucht. Dabei konnten alle wesentlichen Mauerzüge der ursprünglich mit einem Kreuzgratgewölbe versehenen gotischen Kelleranlage (ca. 31 x 10 m) im nördlichen Abschnitt des Konversentraktes, der von einem Kellervorraum abzweigende ehemalige Heizraum (Kalefaktorium) und bereits ein erster Teilbereich des südlich anschließenden gotischen Küchenbaus dokumentiert werden (Abb. 186). Weitere wichtige Baubefunde waren der hinsichtlich seiner genauen Lage bis dahin unbekannte Westabschluss der 1137 geweihten romanischen Klosterkirche und Mauerzüge des bisher ebenfalls noch nicht nachgewiesenen romanischen Konversentraktes sowie des romanischen Küchenbaus. Die Ausgrabungen sollen 2013 auf einer weiteren Teilfläche von ca. 120 m² im Bereich des romanischen und gotischen Küchentraktes fortgesetzt und damit für den Bereich des 1. Bauabschnitts abgeschlossen werden.

F, FM, FV: Kreisarch. Osterode am Harz

S. Flindt / U. Moos

Landkreis Peine

216 Alvesse FStNr. 16, Gde. Edemissen, Ldkr. Peine, ehem. Reg. Bez. BS

Neuzeit:

Aufgrund eines aktuellen Luftbildes der LGLN, Hannover, konnten im Bereich des „Holzberges“ nordwestlich von Edemissen - Alvesse, auf einem gepflügten Acker von ca. 300 x 300 m Größe, typische schwarze Holzkohle-Verfärbungen von mindestens elf Kohlenmeilerplätzen entdeckt werden. Es handelt sich um Spuren großer Platzmeiler von zumeist deutlich mehr als zehn Metern Breite. Die ursprünglich runden Verfärbungen sind in Pflugrichtung oval auseinander gezogen. Die Meilerplätze sind in Zusammenhang mit zahlreichen weiteren konzentriert auftretenden Meilergruppen im südlich anschließenden Gebiet bis in die Gegend Meerdorf – Mödesse zu sehen, die der Verfasser überwiegend in den Jahren 1998/99 aufgenommen hat. Für die Mehrzahl dieser Meiler dürfte das Holz jener Waldstücke verwendet worden sein, die im Laufe des 19. Jhs. im Zuge der Verkoppelung in Ackerland umgewandelt wurden, und auf der Karte der Kurhannoverschen Landesaufnahme von 1781 noch eingetragen sind. Im Bereich der neu entdeckten Meilerplätze ist 1781 noch das „Brennecken-Holtz“ verzeichnet.

F, FM, FV: T. Budde, Edemissen-Abbensen

T. Budde

217 Bülten FStNr. 2, Gde. Ilsede, Ldkr. Peine, ehem. Reg. Bez. BS

Jungsteinzeit:

Anfang September wurde im Bereich einer neu angelegten Kiesgrube im Gebiet zwischen Bülten und Ro-

senthal an der Oberfläche eines frischen Aushubs ein kleines, sorgfältig geschliffenes Fels-Rechteckbeil aufgefunden (Abb. 187). Die Beilklinge ist 7,4 cm lang, 3,8 cm breit und 2 cm stark. Bei dem grünlichen, schwarz gesprenkelten Gestein dürfte es sich um Hornblende-Granit handeln. Im Nackenbereich sind mehrere kleine Abplatzungen bzw. Schlagnarben vorhanden, die sicher von der Nutzung des Beiles herrühren, während eine große flache Abplatzung an einer der Breitseiten rezent sein dürfte. An dieser Seite scheint das Beil auch nachgeschliffen worden zu sein. Die anderen drei Seiten sind unbeschädigt. Die Klinge ähnelt einem kleinen, schmalen Dechsel, ist aber aufgrund der vollkommen symmetrischen Form als Rechteckbeil (Typ A3 nach BRANDT 1967) zu klassifizieren. Aufgrund der Ähnlichkeit mit einem schmalen Dechsel und der oft damit verbundenen Beschädigungen im Nackenbereich dürfte das Stück aus einer älteren Phase des Neolithikums stammen.

Lit.: BRANDT, Studien 1967.

F, FM: S. Skarupke, Ilsede-Ölsburg; FV: BLM

T. Budde

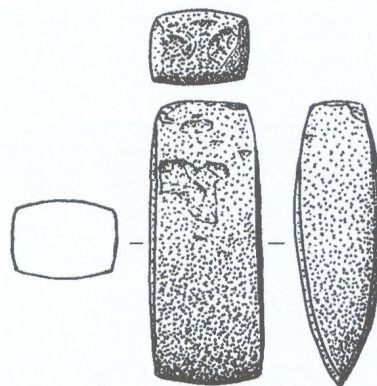


Abb. 187 Bülten FStNr. 2, Gde. Ilsede, Ldkr. Peine (Kat.Nr. 217)
Kleine Klinge eines Fels-Rechteckbeils. M. 1:2.
(Zeichnung: T. Budde)

218 Edemissen FStNr. 24, Gde. Edemissen, Ldkr. Peine, ehem. Reg. Bez. BS

Unbestimmte Zeitstellung:

Gemeinsam mit dem Finder unternahm der Verfasser im November 2012 in einem Wiesengelände zwischen Oelheim und Edemissen eine Fundstellenbegehung, bei der schließlich zwei runde, 5 bis 6 Meter breite und noch 0,3 m tiefe Gruben aufgenommen worden sind. Die Gruben besitzen am Rande einen noch erkennbaren Erdkranz. Auf dem östlich anschließenden Acker, der früher ebenfalls Wiese gewesen ist, waren dem Finder in den zurückliegenden Jahren runde, mit rostbraunem Eisensteinanteil angereicherte Stellen aufgefallen, darunter eine sehr deutliche. Da die Fundstelle im erweiterten Quellgebietes eines Baches, der Steinriede, liegt, ist zu vermuten, dass die Gruben mit dem Abbau